



Presseinformation

7. März 2022

Frauen im Zimmererhandwerk

Die Arbeit im Holzbau wird für Frauen immer attraktiver

Der Zimmererberuf ist schon längst keine reine Männerdomäne mehr: Immer häufiger entscheiden sich junge Frauen für eine Ausbildung im Zimmererhandwerk. Mit rund zwei Prozent ist der Anteil der Frauen, die sich für eine Ausbildung als Zimmerin entscheiden zwar noch überschaubar, doch die Tendenz ist steigend. Die Digitalisierung des Handwerks spielt dabei eine wichtige Rolle.

„Die Arbeit im Zimmererhandwerk hat sich in den vergangenen Jahrzehnten entscheidend weiterentwickelt“, macht Peter Aicher, Vorsitzender von Holzbau Deutschland deutlich. „Es freut mich, dass dadurch auch der Zuspruch von Frauen für unseren Ausbildungsberuf wächst. Das spiegelt sich auch in unserer Zimmerer-Nationalmannschaft wider. Bereits zum zweiten Mal hat sich eine junge Zimmerin für die Aufnahme in das Team qualifiziert und ihre Fähigkeiten ebenso wie ihre männlichen Kollegen in verschiedenen Wettbewerben unter Beweis gestellt.“

Isabel Peters: Eine Zimmerin berichtet

Die 19jährige Isabel Peters ist die Neue in der Zimmerer-Nationalmannschaft. Die junge Zimmerin ist begeistert von der Vielseitigkeit der Arbeit. „Das Tolle ist, dass wir unterschiedlichste Arten von Gebäuden und Häusern bauen. Am meisten Spaß macht es mir, einen Dachstuhl zu richten. Dabei sieht man in kürzester Zeit den größten Fortschritt. Auch die Kunden sind begeistert, wenn sie sehen, was innerhalb eines Tages erreicht werden kann.“ Dass die Arbeit auch mal körperlich anstrengend sein kann, stört sie nicht, schließlich gibt es fast immer Unterstützung durch geeignete Maschinen, wie z.B. Kräne auf der Baustelle. Dass es für sie als Frau schwer war sich zu behaupten, kann sie nicht bestätigen. „Ich musste zwar mein Können anfangs bei Altgesellen unter Beweis stellen, war aber schon bald anerkannt“, berichtet Isabel Peters.

Digitalisierung erleichtert Arbeitsabläufe

Das Zimmererhandwerk ist nicht nur traditionsverbunden, sondern zugleich zukunftsorientiert und aufgrund seiner zunehmend digitalisierten Arbeitsabläufe hochmodern. Immer mehr Arbeiten im Holzbau werden durch den Einsatz von Maschinen unterstützt. Beispielsweise bei der Vorfertigung, Elementierung und bei der Montage von Bauteilen auf der Baustelle. Das erleichtert die Arbeit und macht das Handwerk auch für Frauen immer interessanter.



Arbeiten mit dem natürlichen Baustoff Holz

Überzeugend ist für viele auch, dass sie mit natürlichen und nachwachsenden Rohstoffen arbeiten. Die Arbeit mit Holz und die Möglichkeit mitzerleben, wie daraus ein Dach, ein Ein- oder Mehrfamilienhaus oder sogar ein Kindergarten, eine Schule, ein Sportzentrum, eine Kirche oder ein mehrgeschossiges Gebäude entsteht, ist für viele ein weiterer guter Grund, sich für das Zimmererhandwerk zu entscheiden. Etwas mit den eigenen Händen schaffen und zugleich modernste Technik nutzen, macht den Zimmererberuf auch für Frauen immer attraktiver. Darüber hinaus bieten sich ausgebildeten Zimmerleuten vielfältige Karrierechancen.

Gute Zukunftschancen

Die ressourcenschonende und energieeffiziente Holzbauweise ist sowohl bei Architekten, Ingenieuren und Bauherren aber auch seitens der Politik immer mehr gefragt. Gründe hierfür sind die von der Bundesregierung gesetzten Klimaschutzziele aber auch der steigende Bedarf an Wohnraum. Bauwerke aus Holz können dank des hohen Vorfertigungsgrades in relativ kurzer Zeit errichtet werden. Um die wachsende Zahl an Holzbauprojekten zu realisieren, sind qualifizierte Fachkräfte gefragt. Gute Zukunftschancen und Berufsperspektiven also für ZimmerInnen.

Weiterführende **Links zum Berufsbild** und der Aus- und Weiterbildung von Zimmerleuten unter: www.holzbau-deutschland.de/holzbau_deutschland/handlungsfelder/berufsbildung/

Zimmerer-Nationalmannschaft: www.zimmerer-nationalmannschaft.de,
<https://de-de.facebook.com/ZimmererNationalmannschaft>

3.919 Zeichen